

Henri Rousseau (1844–1910)

Die Träume des Zöllners

„Le Dounanier“, der Zöllner, wurde Henri Rousseau auch genannt, denn vor seiner Laufbahn als Künstler war er einige Zeit beim Zoll angestellt. Berühmt wurde er vor allem durch seine „Dschungelbilder“.



Henri Rousseau „Mädchen mit Puppe“ (um 1905)

grund wirkt eintönig. Kritiker haben in diesem Gemälde bereits den beginnenden Kubismus gesehen. Es ist überliefert, dass die Eltern, die ein Porträt ihres Kindes in Auftrag gegeben hatten, öfter von den manchmal fast grotesk porträtierten Kindern schockiert gewesen seien, den Kauf verweigert oder gar das Kinderbild zerstört haben.

Vier seiner eigenen fünf Kinder sind wie auch seine erste Ehefrau Clémence (im Alter von 37 Jahren) an Tuberkulose verstorben. Dies hat er in dem bekannten Gemälde „Kind auf den Felsen“ (1895–1897) verarbeitet, auf dem ein schwarz (-weiß) gekleideter, wie ein Erwachsener erscheinender Knabe zu sehen ist, der ein verstorbenes Kind darstellen soll.

Vom Straßenmusiker zum Gerichtsvollzieher

Henri Julien Félix Rousseau wurde am 21. Mai 1844 in Laval, Frankreich, geboren. Er begeisterte sich bereits als Schüler für die Dichtung und die Musik, mit der er u. a. als Klarinettist und Geiger später zeitweise als Straßenmusiker seinen Lebensunterhalt verdiente. Nach seiner beruflichen Ausbildung als Gerichtsvollzieher und Steuerberater und dem Militärdienst wurde er beim Pariser Stadtzoll angestellt. Nebenbei schrieb er aber auch Theaterstücke, komponierte Walzer und erteilte in der Nachbarschaft Musik- und Zeichenunterricht. Zweimal geriet er mit dem Gesetz in Konflikt und musste sogar einen Monat eine Jugendstrafe absitzen.

Henri Rousseau begann erst spät zu malen und fand als Autodidakt um 1880

zu seinem typischen naiv-realistischen Stil. 1885 ließ er sich als Beamter pensionieren, erwarb mit seiner zweiten Frau einen Schreibwarenladen und verkaufte dort seine Bilder. 1886 stellte er erstmals ein Gemälde „Ein Abend im Karneval“ im „Salon des Indépendants“ („Salon der Unabhängigen“) in Paris aus. Weitere erfolgreiche Ausstellungen mit seinen Bildern folgten. So wurde er auch mit berühmten Malern wie Paul Gauguin und Georges Seurat bekannt. Pablo Picasso und der Kunstkritiker und Dichter Guillaume Apollinaire gaben ihm zu Ehren später sogar ein Festbankett.

Seinen Durchbruch erlangte er jedoch mit seinen exotischen „Dschungelbildern“ wie „Sturm im Dschungel“, „Der Traum“ und „Tigerjagd“. Diese eigentlich realistischen Bilder stellen eine Traumwelt dar, in denen die Figuren gegenständlich, frontal, einfach und mit klaren Konturen und leuchtenden Farben gemalt sind. Berühmt wurde er auch mit seinen „Porträt-Landschaften“, von denen das 1890 gemalte Werk „Ich selbst, Porträt-Landschaft“ (Prager Nationalgalerie) das bekannteste ist. Mit seinem neuen, magischen realistischen Stil hat er vor allem seine Malerkollegen fasziniert. Dagegen wurde er von den Ausstellungsbesuchern lange als „Naiver Sonntagmaler“ belächelt, ja, verhöhnt und abgelehnt.

Einsames Begräbnis

Sein Freund, der Schriftsteller Guillaume Apollinaire, hat Henri Rousseau den „Uccello (Vogel) unseres Jahrhunderts“ genannt, der die „Kunst der Moderne“ vorweggenommen hat. Er wurde als Kultfigur der künstlerischen Bohème zelebriert. Nachdem Rousseau am 2. September 1910 in Paris an einer Blutvergiftung gestorben war, ließ Apollinaire auf das Epitaph schreiben: „Freundlicher Rousseau, du hörst uns. Wir grüßen dich, Delaunay, seine Frau, Monsieur Queval und ich. Lass unsere Koffer zollfrei durch die Pforte des Himmels, Wir bringen dir Pinsel, Farben und Leinwand, Damit du malest in der heiligen Muße des wahren Lichts. Wie einst mein Bildnis: Das Angesicht der Sterne.“ Zu seiner Beerdigung kamen nur sieben Menschen, darunter der berühmte Maler Paul Signac.

Dr. Joachim Gunkel, Dannewerk

Beim Betrachten des Gemäldes „Mädchen mit der Puppe“ wird man nicht gleich an Henry Rousseau denken, der als der bedeutendste Vertreter der Naiven Malerei und als Wegbereiter des Surrealismus gilt. Und doch zeigt dieses „Portrait d'enfant“, das im Musée de l'Orangerie in Paris zu sehen ist, typische Merkmale dieser beiden Kunstgattungen: Das unkindliche Mädchen sitzt mit einem eher stumpfen, fast maskenhaften Gesichtsausdruck frontal zum Betrachter, während die Puppe noch trauriger schaut und an die frühen Porzellan-Babypuppen erinnert. Die Beine des Mädchens stecken in einer angedeuteten Blumenwiese, der blaue Hinter-